

Gesangverein Segnitz 1874 e. V.

Norbert Bischoff, Raiffeisenstr. 16, 97340 Segnitz
09332/9138 (p), 0931/4101 - 570 (d)
Norbert.Bischoff@gmx.de



Segnitz, 16.01.2019

Pressemitteilung

Pflege des Gesangs und gesellschaftliche Unterhaltung

145 Jahre Gesangverein Segnitz

Die „Pflege des Gesangs und gesellschaftliche Unterhaltung“ steht als „Zweck“ des ältesten Segnitzer Vereins, des Gesangvereins, im „Verzeichnis der nicht politischen Vereine in Segnitz“. Die Liste der bis 1906 gegründeten Vereine wird im Gemeindearchiv aufbewahrt.

„Actien a` 5 Gulden“

Ein „provisorischer Ausschuß des Sängervereins“, der sich bereits im Jahr 1873 gefunden und einen Gesangverein gegründet hatte, lud zu einer ersten Generalversammlung und damit zur offiziellen Vereinsgründung am 6. Januar 1874 ein. Das Gründungsprotokoll nennt als ersten Punkt die Anschaffung eines Klaviers. Hierfür lag ein Angebot der Firma Voit aus Kitzingen über 200 Gulden vor, für das bereits 75 Gulden an Spendengeldern bereit lagen. Der Rest sollte durch Zeichnung von „Actien a` 5 Gulden“ aufgebracht werden. Unter den Aktionären, die noch in der Versammlung insgesamt 20 Anteile kauften, finden sich außer den Brüsselschen Institutsleitern Dr. Simon Eichenberg und Samuel Spier unter anderem auch der Schiffmüller Simon Himmler, der jüdische Metzger Maier Grünewald, die Bäcker Roth und Hirth sowie die Namen Lauck, Meuschel, Mark, Reichenbach, Reck, Furkel, Endreß, Hörlein, Kreglinger und Fuchs. Die Versammlung beschloss je nach Kassenstand jährlich 5 Gulden ohne Zinsen an die Zeichner zurückzuzahlen. Somit konnte das Klavier am 10. Januar 1874 angeschafft werden.

Vereinslokale

Dann schritt man zur Wahl des „definitiven Ausschusses“. Hier erhielten die meisten Stimmen Friedrich Lauck als Vorstand, Georg Hirth als „Cassier“, Leonhard Beck als Schriftführer und der Lehrer Louis Ritter als „Direktor“. Beisitzer wurden Dr. Eichenberg, Christoph Reichenbach und Bernhard Meuschel. Einig war sich die Versammlung auch bei den Statuten, die „in allen Theilen angenommen“ wurden. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung behandelte das „Gesellschaftslocal“. Mit dem Gastwirt Flössa vom Gasthaus Zum Schiff konnte schriftlich vereinbart werden, dass er sich verpflichtet bis zum 1. Oktober 1874 zweimal wöchentlich einen abgeschlossenen Raum zum Proben unentgeltlich zu heizen und zu beleuchten und den Saal „zu Productionen unentgeltlich dem Verein zur Verfügung zu stellen“. Danach sollte dann das Vereinslokal zum Wirt Thomas Endreß ins Gasthaus Zum Goldenen Anker wechseln. Abschließend beschloss man noch, dass alle Gelder binnen acht Tagen „flüssig gemacht werden“.

Fahne, Klavier und Brotrauschfest

In seiner nunmehr 145 Jahre alten Geschichte erlebte der Verein einige besondere Highlights. So konnte 1877 die Fahne geweiht werden. 1910 hatte das alte Klavier ausgedient. Es wurde für 49 Mark verkauft. Die Abzahlung des neuen 470 Mark teuren Instruments dauerte 10 Jahre. 1919 ermöglichte man mit der Gründung eines gemischten Chores auch den Frauen das Singen im Verein. Nach dem 2. Weltkrieg gab es dann im Jahr 1947 mit dem Männer- und dem gemischten Chor einen Neuanfang. 1967 löste sich der Männerchor allerdings auf und die Sangesbrüder traten dem gemischten Chor bei. 1978 fand das erste Waldfest des Gesangvereins statt, das bis heute als Mainwiesenfest weiter lebt. 1990 schlossen sich die Sänger der Brot-rausch-, heute Mainfestgemeinschaft an. Eine weitere Tradition wurde 1995 mit dem ersten Adventskonzert in der St. Martinskirche begründet. Heute besteht der Gesangverein aus 70 Mitgliedern, rund die Hälfte davon ist im gemischten Chor aktiv. Das Liedgut des ältesten Segnitzer Vereins ist breit gefächert. Das Repertoire reicht vom romantischen Volkslied bis zum fetzigen Musical. Gesungen wird an wichtigen Kirchenfesten genauso gerne wie bei Liederabenden, Kirchenburgkonzerten oder Jubiläen. Ein besonderer Leckerbissen sind die "Bunten Abende", bei denen stets eine vielfältige Unterhaltung geboten wird. Auch das alljährliche Mainwiesenfest ist



immer einen Besuch wert.

Der Segnitzer Gesangverein bei der Fahnenweihe des Gesangvereins Seinsheim am 12. Juli 1925. Als Segnitzer Fahnenträger fungierte Adam Lauck

Sammlung Norbert Bischoff